

Militärputsch in Tokio.

London, 26. Februar. In den heutigen frühen Morgenstunden veröffentlichte Reuters eine Meldung aus Schanghai, wonach in Tokio ein militärischer Putsch stattgefunden habe. Es verlautet, daß mehrere sehr bedeutende politische Führer, darunter der Finanzminister Takahashi, ermordet worden seien.

Nach einem in Schanghai eingelaufenen Bericht ist der Kriegszustand nicht nur in Tokio, sondern in ganz Japan ausgerufen worden.

Die erste Division besetzt die Regierungsgebäude.

London, 26. Februar. Reuters meldet aus Schanghai, daß der japanische Militärputsch von 3000 Mann des 3. Infanterie-Regiments der in Tokio stehenden 1. Division ausgeführt worden sei. Im Morgengrauen des Mittwoch besetzten sie das Regierungsgebäude, das Innenministerium, die Wohnungen des Ministerpräsidenten und des Innenministers und die Polizeizentrale, nachdem sie überall den Widerstand der Wachen überwunden hatten.

Einheiten der kaiserlichen Garde-Division seien angewiesen worden, die Aufständischen aus den besetzten Gebäuden zu vertreiben. Das Schicksal des Ministerpräsidenten Admiral Okada, und des Innenministers Goto, sei ungewiß. Man vermutet jedoch, daß sie zum mindesten gefangen genommen, wenn nicht ermordet worden seien.

Die 1. Division, die sich an dem Aufstand beteiligt haben soll, habe kürzlich Marschbefehl für die Mandchurien erhalten und sei mit scharfen Patronen ausgerüstet worden, anstatt mit den vom Innenministerium gelieferten blinden Patronen. Nach einem chinesischen Bericht sei der Streik von jüngeren Armee-Offizieren eingeleitet worden.

Telefonverbindungen mit Tokio unterbrochen.

Washington, 26. Februar. Die Telefonverbindung San Francisco-Tokio ist unterbrochen. Der Trans-Pazifik-Dienst meldet, daß das Telefonamt in Tokio keine Verbindungen mehr herstelle. Ein Telefonbeamter in Tokio habe um 10.30 Uhr ostasiatischer Zeit am Mittwoch erklärt, daß er nicht wisse, wann der Dienst wieder aufgenommen werden würde.

London, 26. Februar. Hier liegen bis zur Stunde noch keine unmittelbaren Meldungen aus Tokio vor, da sämtliche Telefonverbindungen mit der japanischen Hauptstadt unterbrochen sind.

Auch die Verbindung Berlin-Japan gestört.

Berlin, 26. Februar. Ueber die Lage in Japan liegen bisher nur spärliche direkte Meldungen vor, da die telefonische und telegraphische Verbindung unterbrochen ist. Die japanischen Behörden üben eine strenge Zensur aus. Die Nachrichtenübermittlung erfährt dadurch eine erhebliche Verspätung und bleibt unvollständig.

Die japanische Botschaft in Berlin hat auf Rückfrage erklärt, daß ihr über den Militärputsch in Tokio bisher amtlich nichts bekannt geworden sei.

Ministerpräsident Okada ermordet.

Manila, 26. Februar. (Staatsdienst der DNB.) Bei dem Staatsstreich japanischer Militärführer sind, wie der japanische Generalkonsul in Manila auf Grund einer amtlichen Verständigung erklärt, Ministerpräsident Okada, Finanzminister Takahashi und Vicomte Matate Saito ermordet worden.

Auch der Polizeipräsident getötet?

London, 26. Februar. Nach einer am Mittwochvormittag um 11 Uhr eingegangenen Meldung wird die Lage in Tokio als ruhig bezeichnet. Die Straßen der japanischen Hauptstadt sind mit Truppen gefüllt. Die Bank von Japan hat ihre Schalter geschlossen.

Unter den Ermordeten soll sich, wie weiter berichtet wird, auch der Polizeipräsident von Tokio befinden. Bei dem Putsch sollen die japanischen Offiziere Maschinengewehre benutzt haben.

Die Aufständischen stehen hinter dem Kaiser

Der blutige Mittwoch in Tokio.

London, 26. Februar. Die Nachricht von der Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten, Admiral Okada, des Finanzministers Takahashi und des Admirals Graj Saito wird in einer in Singapur eingegangenen Meldung des japanischen Auswärtigen Amtes bestätigt. Ferner ist der Generalinspektor, General Watanabe, schwer verwundet worden. Ueber den Hergang der blutigen Ereignisse liegen in London noch folgende Einzelheiten vor:

Der Handstreich wurde in den frühen Morgenstunden durchgeführt, als sich das 3. Regiment der 1. Division auf dem Wege zum Bahnhof befand, wo die Verladung nach der Mandchurien vorstatten gehen sollte. Unterdessen traten sich größere Abteilungen unter Führung des Hauptmannes Konaka und anderer Offiziere von der Haupttruppe und besetzten die strategischen Punkte der Stadt Tokio.

Im Verlaufe dieser Aktion bemächtigten sich die Truppen des Kriegsministeriums, des Kabinettsbüros des Innenministeriums und der Polizeidirektion. Ferner wurde eine Abteilung in die Wohnung des Ministerpräsidenten, Admiral Okada, geschickt, der ermordet wurde. Bei der Besetzung der öffentlichen Gebäude trafen die Aufständischen nur auf schwachen Widerstand. Anschließend soll es jedoch zu Aufständen und Brandstiftungen gekommen sein, doch liegen hierüber keine zuverlässigen Nachrichten vor. Nach Meldungen, die aus der Mandchurien in Peiping eingetroffen sind, richtete sich der Staatsstreich in keiner Weise gegen den Thron.

Die Aufständischen sollen vielmehr erklärt haben, daß sie hinter dem Kaiser stehen.

Von den drei Ermordeten galt Admiral Saito, der sich auch in der Politik einen Namen gemacht hatte, als Anhänger einer gemäßigten Außenpolitik, während sich der Ministerpräsident Okada den radikalen Vertretern einer imperialistischen Politik in China widersetzt haben soll. Der Finanzminister Takahashi wird als ein Gegner erhöhter Mil-

itärtausgaben bezeichnet, die fast die Hälfte des Gesamthaushaltes ausmachen.

Neue japanische Regierung.

Neuport, 26. Februar. Aus Tokio eintreffende Meldungen belagen, daß der Kaiser die Bildung eines neuen Kabinetts angeordnet habe. Der japanische Reichstag ist für den 20. April einberufen worden.

Die Hintergründe des Putsches.

Tokio, 26. Februar. (Staatsdienst der DNB.) Die aktivistischen Kreise innerhalb von Heer und Marine, die schon seit langer Zeit Forderungen erhoben haben, die auf Beseitigung des jetzigen Kabinetts und auf die Einsetzung einer von Einflüssen jeder Art freien Regierung und die Ausschaltung der Parteien hinzielen, haben einen Umsturzversuch gemacht, über dessen Erfolg zur Stunde nicht geurteilt werden kann. Gewisse japanische Militärführer, die über einen großen Einfluß im Lande verfügen, fordern die Führung der Außenpolitik und wollen durchgreifende Reformen im Inneren in Angriff nehmen. Hierzu gehören ständige Kontrolle der Wirtschaft, Beseitigung des Einflusses des Kapitals, gerechte Verteilung der Vorkriegs- und durchgreifende Hilfe für die arbeitende Bevölkerung.

Kriegsschiffe nach Tokio unterwegs

Tokio, 26. Februar. Das Marineministerium teilt mit, daß zum Schutz und zur Aufrechterhaltung der Ordnung das erste Geschwader nach Tokio und das zweite Geschwader nach Osaka beordert worden sind. Aus Yokohama sind in einer Vorstadt von Tokio Marineeinheiten eingetroffen. Die Herbeiführung dieser Truppen wird vom Marineministerium als vorbeugende Maßnahme bezeichnet.

Das erste und das zweite Geschwader, die vom Marineministerium nach Tokio und Osaka beordert wurden, dürften erst am Donnerstag an ihren Bestimmungsorten eintreffen. Die Küstenwachtflotte ist aus Yokohama nach Tokio beordert worden. Sie befindet sich gegenwärtig in Schibaura zwischen Yokohama und Tokio.

Um die Vorrechte des Mikado.

Washington, 26. Februar. Hiesige diplomatische Kreise erhielten aus Tokio die Nachricht, daß die Führer der militärischen Erhebung allen Zeitungen Tokios eine Erklärung zukleiteten, in der die Erhebung damit begründet wird, daß das bisherige japanische Kabinett sich mehr und mehr vom wahren japanischen Geist entfernte und in die Vorrechte des Mikados unbedeutend eingegriffen habe.

Die Erklärung, die vom Hauptmann Konaka und Hauptmann Ando vom 3. Tokioter Infanterie-Regiment unterschrieben ist, führt als Beweis für obige Behauptung

Die Lage in Abessinien.

Mailand, 26. Februar. Der militärische Sachverständige der „Gazzetta del Popolo“ macht in einem Bericht über die Tätigkeit an den beiden Fronten in Abessinien bemerkenswerte Angaben. Interessant ist das Bekenntnis, daß die Lage im Westabschnitt der Tigre-Front ohne Zweifel schwierig sei. Es handele sich nicht darum, gegen ein einzelnes vereinigt Heer zu kämpfen, gegen welches nach einem vorher festgelegten Plan vorgegangen werden könne, sondern gegen verschiedene Heere, die an mehreren Punkten ständen und aus der Kenntnis des Gebietes alle Möglichkeiten und Hilfsquellen ausnützten, die ihre Schlagkraft erhöhen.

Die leichten Verschiebungsmöglichkeiten der abessinischen Truppen, die imstande seien, in jedem Gebiete täglich bis zu 70 Kilometer zurückzulegen, führten dazu, daß der Feind sozusagen nicht zu fassen sei.

Die schwierigen Lebensbedingungen der abessinischen Truppen, denen durch das Vordringen der Italiener nach Gaala die Verbindung nach dem Süden abgeschnitten sei und die keinen anderen Weg als den nach Gondar im äußersten Westen offen hätten, könnten jedoch über kurz oder lang bedeutende Auswirkungen auf die militärische Lage haben.

Abessinien meldet Angriff auf eritreischem Gebiet.

Addis Abeba, 25. Februar. Der abessinische Heeresbericht meldet, daß an der Nordfront in der Nacht zum 20. Februar eine starke Abteilung der im Volkait-Gebiet stehenden Truppen einen überraschenden Angriff auf einen starken italienischen Posten bei Am Ager am Grenzfluß Setti in Italienisch-Eritrea angegriffen und ein großes Munitionss- und Waffenlager in die Luft gesprengt hat. Weiterhin seien vier große Lebensmittellager und andere militärische Anlagen durch Feuer zerstört worden.

Nach weiteren abessinischen Meldungen überfliegen italienische Flieger weiterhin die Gebiete der Nordfront und werfen täglich Bomben auf kleine Ortschaften ab, was jedoch nach abessinischer Ansicht ohne jede militärische Bedeutung sei. Auch die Umgebung von Dessie und die Ebene von Boro Meda sei mit Bomben belegt worden, die jedoch keinen besonderen Schaden angerichtet hätten. Schließlich melden die Abessinier, daß der im Volkait-Gebiet als Befehlshaber einer Truppenabteilung bekannte Kanjamatsh Wangelst wiederum einen italienischen Bombenflieger abgeschossen habe, nachdem er bereits am 2. Januar ein Flugzeug habe abschießen können.

den Londoner Flottenvertrag von 1930 an. In der Erklärung heißt es weiter: „Falls diese Lage weiterhin bestehen bleibt, wird das Verhältnis Japans zu China, Rußland, England und den Vereinigten Staaten einen Explosionspunkt erreichen.“ Was damit gemeint ist, sagt die Erklärung nicht. Es wird weiter berichtet, daß Tokio und ganz Japan unter strenger militärischer Überwachung stünden.

Takahashi nur verletzt.

Der Tod führender Staatsmänner bekräftigt.

Tokio, 26. Februar. Das japanische Kriegsministerium veröffentlicht folgenden amtlichen Bericht über die Vorgänge am Mittwoch: „Heute früh um 5 Uhr haben Truppen junger Offiziere angegriffen“

1. die Residenz des Ministerpräsidenten, Ministerpräsident Okada wurde getötet;
2. die Wohnung des Siegelbewahrs Admiral Saito wurde sofort zerstört;
3. die Wohnung des Leiters des Militär-Erziehungswesens, General Watanabe, wurde ebenfalls sofort zerstört;
4. der frühere Siegelbewahrer Makino wurde vermißt;
5. bei einem Angriff auf die Amtswohnung des Hofmarschalls Suzuki wurde letzterer schwer verletzt;
6. Finanzminister Takahashi wurde in seiner Wohnung verletzt.

Die Zeitung „Asahi“ wurde stillgelegt. Die jungen Offiziere wollten den Fürsten Saionji, das letzte überlebende Mitglied des Rates der Älten, die alten Minister, die Kapitalisten, die Bürokraten und die Parteien beseitigen, da sie in innerer und außenpolitischer schwerer Zeit unsere Staatsform zerstören wollten. Die jungen Offiziere wollten durch ihr Vorgehen die Gerechtigkeit im Staat wiederherstellen, um den Bestand der kaiserlichen Staatsform zu sichern.“

Militär sorgt für Ruhe und Ordnung.

Tokio, 26. Februar. Um 15 Uhr japanischer Zeit ist über Tokio der Alarmzustand verhängt worden. Militärliche wird dies als Vorsichtsmaßnahme bezeichnet, die es ermöglicht, die Ruhe und Ordnung sowie die lebenswichtigen Betriebe unter militärischen Schutz zu stellen, obwohl wie man betont — in der Hauptstadt voll und ganz Ruhe und Ordnung herrschen.

Weitere Nachrichten aus Japan wollen wissen, daß die Regierung die Lage völlig beherrsche. Die Börsen und Banken in Tokio hätten wieder ihren Betrieb aufgenommen. Ebenso sei die Börse von Osaka wieder geöffnet. Tokio selbst sei unter kriegsmäßiger Polizeikontrolle gestellt worden. Gerüchte, wonach ein hoher Beamter der Nishu-Bishi-Bank in Tokio ermordet worden sei, haben sich nicht bestätigt. Feldmarschall Suzuki, der Führer der Seiyukai-Partei, wurde mißhandelt und dabei schwer verletzt. Der frühere Siegelbewahrer Makino, der ebenfalls angegriffen wurde, wurde im Gefängnis leicht verletzt. Er konnte entkommen. Seine Verwundung sei jedoch den Ansprüchen der Mediziner, mit denen es zu einem Geschäft kam. Die Mediziner eroberten das Landhaus Makinos und legten es in Brand. Auf den Fürsten Saionji wurde kein Anschlag verübt.

Eine Abteilung Marine ist nach Tokio gebracht worden, wo sie die Ministerien bewacht. Die Mediziner scheinen noch immer das Hauptquartier der kaiserlichen Polizei besetzt zu halten. Der Polizeipräsident von Tokio, der verletzt wurde, bereitet einen Angriff auf das Gebäude vor, um es zurückzunehmen.

Die Einberufungen zum Arbeitsdienst.

Berlin, 25. Februar. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gibt über die Einberufungen zum Reichsarbeitsdienst, Frühjahr 1936, bekannt:

A. Zum April 1936 werden einberufen:

1. Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1915 geboren sind, und die bei der Musterung 1935 „tauglich 1 oder 2“ befunden wurden, soweit sie nach ihrem „Vorläufigen Entschluß“ für die Einberufung zum 1. April 1936 vorgemerkt sind.
2. Wehrmachtfreiwillige, die von ihren Truppenteilen zum 1. Oktober 1936 angenommen sind, und die ihrer Wehrdienstpflicht nach nicht genügt haben, soweit sie nicht ausnahmsweise von der Ableistung des Arbeitsdienstes ausdrücklich befreit werden.
3. Bewerber, die sich als „vorzeitig Dienende“ oder „länger dienende Freiwillige“ um Einstellung in den Reichsarbeitsdienst beworben haben, soweit sie bis 10. März 1936 eine Mitteilung über ihre erfolgte Annahme erhalten.

B. Bis zum 1. Oktober 1936 werden zurückgestellt:

1. Arbeitsdienstpflichtige des Jahrganges 1935, die bei der Musterung 1935 „bedingt tauglich“ befunden wurden.
2. Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1915 geboren sind, soweit sie „sommersbeschäftigten Berufen“ angehören (z. B. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei, Bau- und Baugewerbe und Binnenhäffahrt).
3. Von den Arbeitsdienstpflichtigen, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1915 geboren sind und die nicht zu den sommersbeschäftigten Berufsgruppen zählen, wird ein erheblicher Teil noch zum April 1936 einberufen, der Rest bis 1. Oktober 1936 zurückgestellt.
4. Die endgültige Entscheidung über die Einberufung oder Zurückstellung ergeht nur schriftlich. Zwischenbeschwerden werden nicht erteilt. Anfragen können nicht bearbeitet werden und sind daher zwecklos.
5. Arbeitsdienstpflichtige des Jahrganges 1915, die seit der Musterung ihren Wohn- oder Aufenthaltsort oder innerhalb des Ortes ihre Unterkunft wechselten und hierüber keine Meldung erstattet haben, machen sich hiermit bar, wenn sie nicht unverzüglich ihre Anschrift dem Reichsarbeitsdienstamt für den Arbeitsdienst melden, das ihren „Vorläufigen Entschluß“ ausgefertigt (gestempelt) hat.
6. Die Arbeitsdienstpflichtigen werden dringend darauf gewarnt, ihre Arbeitsplätze aufzugeben oder sonstige Maßnahmen zu treffen, ehe sie im Besitz ihrer schriftlichen Einberufung sind.

Weder
Paris,
in der Kam
den franzö
Glandin
weien, die
zu stellen.
ni auf eine
regiona
Der Au
über die G
am Juni 1
Hätte Gla
den, wäh
habe. Die
die Besi
und sogar
geleben. D
gelehnt.
gestellt wor
Frage komm
der Locarn
wolle nur in
dem sollte d
liches Infr
tuen Sicher
den sei im
werden. Er
erwommen u
sollt einen
über Einfl
den Ständp
Bertra mit
tend Englan
einbarkeit n
nung stelle e
um übrigen
der Politik
zu wollen.
Nieman
mit der allg
klinge oder
zu vereinam
bald Deutschl
ni von groß
manchen in
angewandte
schwere Boru
Glandin
nach den J
schäfte im E
angeben. Es
es sich um
Der Vertrag
darin v
kollektiven S
reijung
Der Mi
die Stan
sich sich
hoben. Tra
politischen
sollt dann o
Kammer vor
abund auf d
be. Er ha
ena r b e
nach dies
ein Dienst
im Tisch de
sagen die Ar
Eine gen
minister bet
menspolitik
Seine fran
einer ausm